

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1796-31.12.1796

2. - 13. Oktober 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171095

Am 26^{ten} Septemb. zu Weimar vermittelte im Hospital 2 Kranken, die zu den fünf gro-
 ßten in der Krankheit an sich verfallen zu lassen; und die zu Franquebar in un-
 serm Lande, H. Regmann, angekommen ist; so sollte ihnen rather, leicht zu beschaffen.
 Manapiragasam und Rasappen waren sehr hinter dem Kollatam (wirdlich) von
 der zu Kandamkōri Kusarigola, in diesen in einem andern Orte, das Evangelium
 zu predigen, und bey Schadi-Chans Aufsatze mit Kōmedigola von der neuen Mission
 zu helfen und zu sehen.

Am 29^{ten} Mit dem untern 20^{ten} gedachten Bramanen sprach sehr unglücklich, und ließ
 auf etwas mit ihm, welches ich bringen kann, sich sehr deutlich zur Mission in Christo
 zu bekennen. Er spricht sehr schön, das selbe zu zeigen, aber Neben-Abfichten,
 und mit der hohen Spikung und Lüge zu spielen, gegen zu wollen. Der jetzt fast
 so in seinen Angelegenheiten eine Reise ins Land zu machen, und vorerst auf eine
 gute Zeit wieder zu kommen. Die Zeit wird sehen.

1796. October.

Am 2^{ten} des H. Abendmahl mit den Malataram und Portugiesen auf künftigen Sonntag war
 es abgekündigt, und den folgenden Tag ging die Vorbereitung dazu an, aber der
 Lohr vom früh. Abendmahl. Die 2 Kranken zu Weimar im Hospital kamen auf
 die neue Reise wieder.

Am 8^{ten} gab es viel zu thun; in dem ging alles seinen ordentlichen Gang, und Mensch-
 lich wurde gebrüht, aus dem in der neuen Mission über Exod, 3, 7. 8. gehalten: Was ist
 das die Herrschaft? Ich habe gesehen das selbe meine Heiligkeit — gesetzt — erkannt —
 die Herrschaft, das ist zu verstehen — unglücklich (mit einem bösen) und unglücklich
 in ein gutes Land. Das ist unser Gott und Heiland alles gesehen, und hat es vor sich.
 Wir werden uns unser selbst und Land erkennen, stellen zu ihm, so wie wir sind, unter
 kommen.

Am 9^{ten} das frühe Evangelium war Matth. 22, 1—14. und der Vortrag im Malabarischen: Die
 Forderung von der Gewalt der Tempel. Dies, und andere Fragen — Nachsagen der Forderung
 der, von der Vergabung der Tugenden an, wurde zum Besten und Nutzen gebracht,
 als solche, wozu wir uns, wie ganz im Evangelium, eingeladen worden, und die davon
 Gläubigen im H. Abendmahl mitgetheilt worden. Nichts wurde dem an 21 Personen
 ausgegeben; welche unter Heiland mit seiner Heiligkeit wirklich und richtig sagen wollen!

Am 11^{ten} Manapiragasam und Rasappen brachten den ganzen Tag zu zu Uttarna-cheri
 und Caneiaburam, Alles hinter dem Kaneri, wo sie den einzigen Gott mit Heiligkeit
 zu predigen, und ganz gesetzt werden.

Am 13^{ten} zu Weimar im Hospital sprach zu 2 Kranken vom H. Abendmahl, von dem einen
 kann besonders hervorheben, der es uns nie geübt hat. So ist sehr gemein, das die Leute

schärfste Sorgen um die Zubereitung dazu haben. Man hat ihnen zugesagt, daß sie
nicht ihre eigene selbste, oder Hingabe, sagen sollen und können; sondern sollen als arme Kinder,
die kein Leben in sich selber haben, zu Hilfe kommen, und Quark und weniges Leben bey ihm
annehmen.

Vom 14. Octob. Es wurde zu einem kranken Sergeanten von den Kindern verlangt. Von welchem das
Gnaden; und da er fast als ein Kind anblugte, und fast zur Hülfe auslag, wurde ihm
zu Hilfe, dem Kinde zuflucht und zu verordnet ist.

10. In folgenden beschränkten wir die Hülfsat der Vorgebung der Kinder, Luc. 14. 11. als die
große Hülfsat im sel. Abenteurer, welcher Sonntag 17. Personen gerechnet wurde, die ab
mit großer Andacht und Hingabe von uns den Herrn nahmen.

11. Abend Ajana Ajudam, der am 9. von Tindegal zurück kam, so kommt es
früh erst Zeit finden, sein Diarium zu übersehn; woran wir aber gelegen ist, damit es
gibt, wie er unsere Vorschrift nachgekommen. So hängt mit dem 15. August an. Da da
hat er in der ersten, und am nächsten Orte, außer der Vorschrift einiger Kinder, täglich in der
von seiner Gesundheit; ankommen vom 25. August bis zum 1. Septbr. da er krank genug an.
So hat, zu Folge der Vorschrift, dem Tage Gottesdienst und Gebet gehalten. mit unserm Hülfsat,
worauf den Tag zu leiten, da uns einige dazu kommen, fast am 23. Groß und klein, beliebt. täg-
lich in der Messe hielt er Morgen- und Abend Gebet mit einigen, da kommen Kinder.
So standen sie auf den ersten bey seiner Gelegenheit an. So hat die Anstalt brüder in vor-
sichtsam führen, und, so viel desto ihm Leben, interessiert, wie wir in Tügel Crapa-
randen zu unterstützen, pflügen, und so verursacht; denn das ist gar, so willig, wie die
Hingabe selbst. So hat außerdem mit allen Leuten von seinen Religionsverwandten
gesprochen, mit den einigen Gott und Hingabe, sein Leben, Leben, Hingabe — Hingabe-
lus den Anfall seiner Hingabe gemacht; auf hat er ihnen Hingabe vorgegeben. Aber das
hat er auch in verschiedenen Dingen gesehen; z. B. zu Minatschanaikenpedti, Wa-
tugapedti, Schedinäpedti, Nāgalanaikenpedti, Wēgambur, Mullipādi, &c.
Die Kinder haben zum Teil Hingabe gegeben, zum Teil widerstreben, auf gesündigt;
die Hingabe sind gesündigt geworden. Am nächsten hat ein Kind, Catechet ihren Hülfsat
nicht, und Andacht der Engel und Heiligen, vorbringen wollen; z. B. jenen mit dem vor-
bildlichen Gottesdienst des H. Testaments, und lehren mit Hingabe von der Hingabe in
ihren Dingen; als: Gebet, Hingabe und so. So gar unwürdig ist ihr unbedachtlicher Hingabe
für ihre Dase! So ist überliefert einige gesündete Hingabe, daß etwas gutes bekäme,
und vorzubringen wird. Die ist der Hingabe Anfall von der Catechetin Rina von Tinde-
gal, und was er selbst gesehen. Die Leute haben, auf gutgläubig gegen ihn gezeigt; in
morgen unser Hingabe; welcher auch ein gutes Hingabe ist. Wir müssen uns mit uns ja